



Euler



Dieses Baumes Blatt,
Der von Osten
Einem Garten anvertraut
Gibt geheimen Sinn zu kosten
Wie's den Wissenden erbaut.

Ist es ein lebendig Wesen
Das sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwei, die sich erlesen
Dass man sie als eines kennt?

Solche Frage zu erwidern
Fand ich wohl den rechten Sinn.
Fühlst du nicht an meinen Liedern
Dass ich eins und doppelt bin?

Goethe

Vorwort

Die Gesellschaft E. E. Zunft zu Saffran hat mich gebeten als Aufgenommenen eine Rede zu halten. Immer wieder wurde ich auf meine Familien Abstammung angesprochen, so war für mich die Themenwahl gegeben.

Zum Einstieg in die Geschichte möchte ich auf den Raum hinweisen indem ich mich befinde. Hier wurde unser Stammvater Hans Georg am 2. Juni 1549 in die E. E. Zunft zu Safran aufgenommen.

Unsere Stammutter, auch aus dem Zünftigen Geschlecht der Saffre des Paul Ringsgwandt, stellte neun Kinder zur Welt. Alle wählten ein Saffre Beruf: Strelmacher, Buchbinder und Kammacher, schon damals Paul, Johannes und Jakobs.

Leonhard

Vier Generationen nach Hans-Georg 1707 erblickte Leonhard (I) das Licht der Welt als Sohn von Paul (III), der Ex-Pfarrer vom Weisenhaus und der 1708 die Pfarrei von Riehen übernahm und Margreth Bruckner, die Tochter eines Komilitons. Er wuchs aus schulischengründen in Basel bei seiner Grossmutter auf.

An der Universität schloss er als erstes die Philosophie ab, anschliessend Theologie und als letztes die Mathematik 1726. Auf Wunsch seines Professors Johann (II) Bernoulli, der schon Leonhard zu seinem dritten Studium bewegte und die Familie des Pfarrers Paul (III) bestens privat kannte, schrieb er seine Abschlussarbeit über Newton und Descartes. Diese verlieh ihm die nötige Reputation in Europa Lehrstuhlangebote zu erhalten.

Schweiz — Petersburg

Niklaus Bernoulli starb 1726 als Professor an der Fakultät für Physik in Petersburg. Durch Empfehlung von Daniel Bernoulli Mathematik Professor, ebenso in Petersburg, offerierte die Fakultät die Stelle an Leonhard. Angesichts der Umstände für Forschung, die in Petersburg vorteilhaft waren, reiste er 1727 als 20 jähriger von Basel aus. Er übernahm die Stelle Niklaus Bernoullis und später zusätzlich den Lehrstuhl Daniels.

Petersburg Berlin

Eine lange Zeitperiode forschte er in Mechanik, Physik und Mathematik bis er 1741 an die Fakultät nach Berlin wechselte. Friedrich (II) von Preussen sammelte die besten Akademiker seiner Zeit. Als Sohn eines reformierten Pfarrers könnte Leonhard jedoch seine Mühe mit dem aufkommenden Gedankengut der Aufklärung gehabt haben. Zusätzlich zu seiner Professur, rüstete er immer noch Fakultät in Peterburg aus und publizierte auch unter deren Name.

Berlin Petersburg

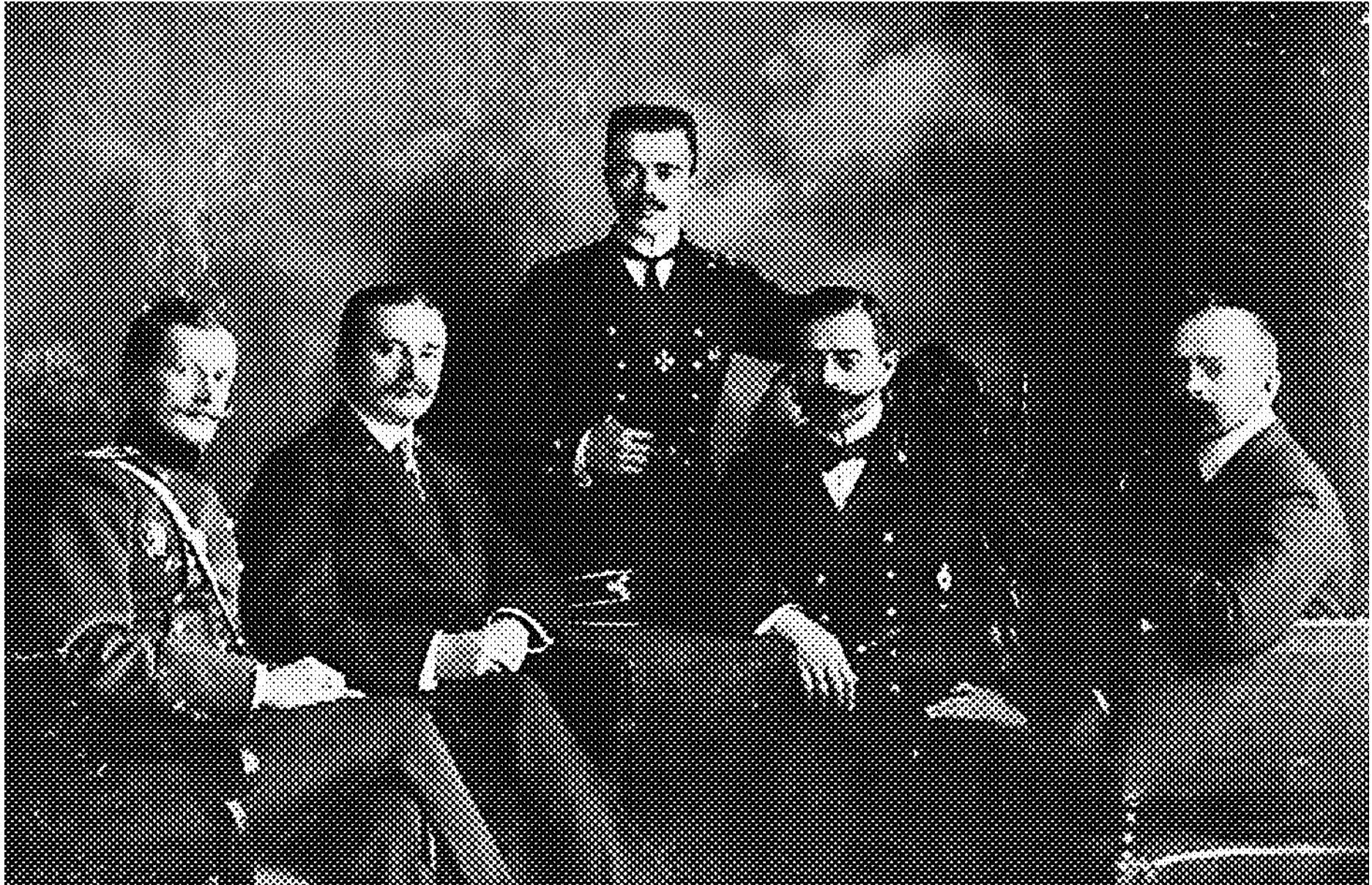
1766 wurde er von Kaiserin Katarina nach Petersburg zurückgebeten. Er trat wieder seine alte Stelle in Petersburg an, jedoch wurde Leonhard immer kränker. Sein Sohn Johann Albrecht übernahm immer mehr die Kompetenzen des Vaters, weil der nichts mehr sah.

Die Familie lebte sich in Russland ein, Heiratete innerhalb der Gesellschaft und übernahmen Funktionen für den Staat in der Armee oder Finanzverwaltung.

Peterburg — Talinn

Im Jahre 1900 bat der älteste Bruder Jakob (II) den jüngeren Leonhard (III), welcher soeben sein Studium abgeschlossen hatte, die Familien-Genealogie zu überprüfen. Die Hintergründe weshalb er dies beauftragte, sind mir noch unbekannt.

Russland seiner Zeit musste seine imperialistische Vorstellung ändern. Ausgelöst vom verlorenen Krimkrieg und dem noch andauernden Russisch-Japanischen Krieg wurde das Volk immer mehr verunsichert. Die europäischabstammende Schicht, welche das ganze Land im Namen der Grossfürsten leitete, viel mit den Fürsten in die Ungunst der Bevölkerung. Unsere Familie tangierte der Krieg auch. Alexander starb mit den Worten «Nehmt meinen Sold und trinkt auf meine Seele» und Dimitrij verlor mit den Russen den Russisch-Japanischen Krieg, seinen ersten. Leonhard (III) war nicht beteiligt, er ging seiner Tätigkeit als Bergwerksdirektor in Donesk im Süden Russlands nach. Sein Sohn Jakob (III) wurde in dieser Zeit 1906 in Charkow geboren.



Familie Euler um 1910 vermutlich in St. Petersburg von links: Wladimir Leontij (III) Dimitrij Jakob (II) Pawel

Als der erste Weltkrieg ausbrach zogen sie wieder Dimitrij ein. Er verlor mit den Russen den ersten und kämpfte anschliessend auf Seite der Regierung gegen die Bolschewisten im Bürgerkrieg. Die Regierung kapitulierte 1919. Er war für ein Schiff ohne Hafen verantwortlich, so entsorgte er sein Boot vor der französischen Küste bei Biarritz.

Für Regierungsfunktionäre fanden die Bolschewisten in Sibirien Verwendung. Jakob (II) verwendeten sie als Mathematiker. Der anfänglich spärliche Informationsaustausch, der mit der Zeit abbrach liess die Familie nur vermuten. Seine Frau Elisabeth Kucharski reiste ihm nach um mehr über seine Lebenslage zu erfahren.

Leonhard (III) rettete sich über Istanbul, Rom, via Berlin nach Talinn.

Talinn—Basel

1933 kontaktierte Leonhard (III) die Schweizer Botschaft in Talinn/Reval bezüglich des Schweizerpasses. Herr Burckhardt, der Botschafter wendete sich in seinem Namen nach Basel. In Basel stellte sich heraus, dass entfernten Verwandten des Zweiges Christoph Alexander aus Sofia mit Hilfe von Professor His im Jahre 1929 das Bürgerrecht erneuert wurde. Die Familien Dokumente bewiesen die Verwandtschaft und reichten aus für die Erneuerung des Bürgerrechts. 1933 wurde ihm der Schweizerpass ausgestellt.

Die Familie Euler ist gemäss Basler Regierung immer Basler gewesen. Weder hat irgend ein Vorfahre willentlich auf den Pass verzichtet, noch wurde er verweigert. Deshalb besitzt die Familie seit 1527 das Bürgerrecht in Basel. Wer 1848 ein Kantonales Bürgerrecht besass ist Schweizer geworden.

Leonhard (III) trat eine Direktionsstelle im Bergwerk Ubja, bei Rakvere in Estland an. Sein Sohn Jakob (III) studierte in Lüttich Metalurgie und heiratet Daria Kovalefski. 1934 wurde das erste Kind Paul (V) geboren, Daria starb an der Geburt, so heiratete er deren Schwester Olga. Als er das Studium 1935 beendet hatte reiste er nach Estland zurück.

Estland lag zwischen den Fronten als der zweite Weltkrieg begann. Nachdem die Bolschewisten einmarschierten, suchte Leonhard im Jahre 1939 die Flucht nach Basel. Noch auf dem im Hafen befindenden Boot Richtung Deutschland, wurde er von Sowjetischen Funktionären verhaftet. Dank der

guten Reputation der Schweiz wurde er freigelassen. Im Jahre 1940 ist er in Basel eingetroffen.

In Abwesenheit Jakobs (III) ist Olga mit den Kindern nach Basel geflohen. Paul (V) wurde an der Schweizergrenze seinen Grosseltern Leonhard (III) und Sinaida überreicht, seine Familienmitglieder kamen später nach Basel.

Dimitrij reichte auch ein Gesuch ein, sein Pass lag formel bereit, wurde aber nie abgeholt. Er lebte sein Lebensabend in Paris.

Jakob (II) konnte nie in die Schweiz, die Behörden arbeiteten unglaublich kooperativ. Die Botschaften waren informiert und hätten falls er das Land verlassen hätte, ein Schweizerpass ausgestellt erhalten.

Anmerkung

Nach der Auswanderung im Jahre 1727 fand die Familie in 1941 wieder nach Basel zurück.

Diese Geschichte ist ein Paradebeispiel, dass einem die nächsten Weiterhelfen und auch ein gewisser Familienkultus die Basis ist, hingegen Wurzeln schlagen muss jeder selbst.